Zeitschrift: Aarauer Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürgergemeinde Aarau
Band: 21 (1947)

Artikel: Gedichte von Erwin Haller
Autor: Haller, Erwin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571288

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gedichte von Erwin Haller

Morgen im Engadin

Reif und nebelschleier
liegen noch im tal —
auf den bergeshäuptern
glänzt der erste strahl.

Herrscht im grund noch immer
starrer schlaf und nacht,
golden ist dort oben
leben schon erwacht.

An den felsenrippen
rinnt herab das licht,
bis im talesgrunde
es den zauber bricht;

bis im tau des morgens
dorf und halde sprüht,
unter schwarzen wimpern
heißes leben glüht.

Anmerkung: Die gedichte werden auf wunsch des dichters, der sich seit langen jahren für die vereinfachung der deutschen rechtschreibung einsetzt, in gemäßigter kleinschreibung wiedergegeben.

Schneefall

„O lueg, 's het gschneit!“ klang jubelnd oft am morgen
ein ruf in unsrer jugend wintertag.
Und weggeblasen waren angst und sorgen
der kinderseele, jede müh' und plag';
wie dunst zerstoben, was uns jemals quälte,
vergessen, was der jungen sehnsucht fehlte.

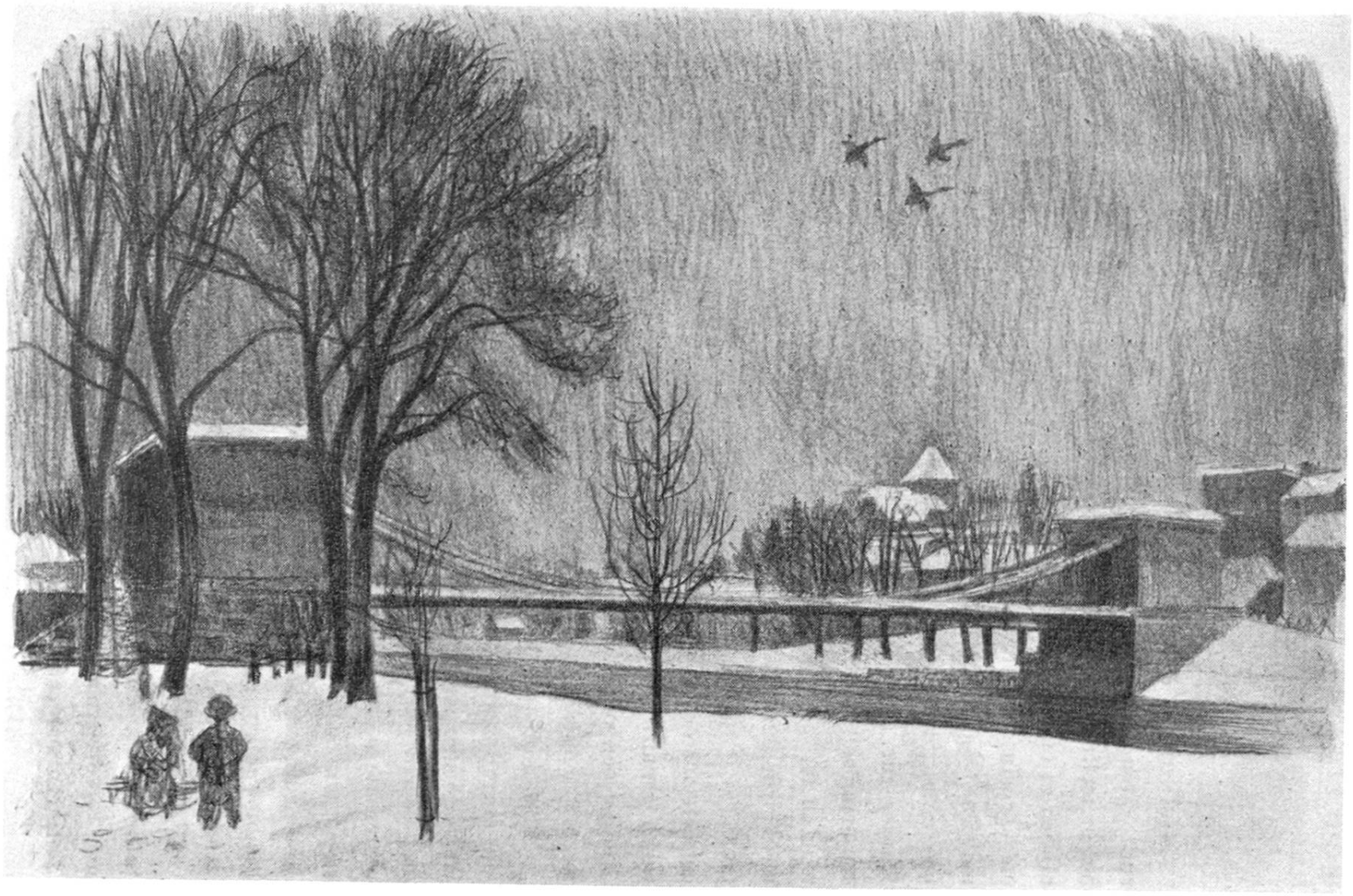
Und auf und fort! heraus den alten schlitten!
der freiheit zu am weißen wiesenhang!
und dann im saus den berg hinab geritten!
durch klare winterluft der jubel klang.
Wie fühlten kraft und mut wir in uns wallen!
kein spiel des sommers hat uns so gefallen.

„O lueg, 's het gschneit!“ Die selbe zauberkraft
liegt heut wie einst in diesem ruf verborgen.
Noch jetzo löscht er, was mir kummer schafft,
und deckt mit reinem weiß des tages sorgen.
Ein märchenhauch liegt über wald und feld,
und wie ein junge lauf' ich durch die welt.

Allverbundenheit

G o t t ist nicht reden, g o t t ist schweigen,
ist eine stille in der zeit;
und die, ihn fühlend, ihm sich neigen,
sie sind nicht einsam in der einsamkeit.

Sie fühlen sich der ganzen welt verbunden,
dem kleinsten ding, dem tier, dem sternenraum,
und legen brüderlich in solchen stunden
und lächelnd ihren arm um einen baum.



Felix Hoffmann

Kettenbrücke im Winter